

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Agnes Bernauer**

**Hebbel, Friedrich**

**Wien, 1855**

Szene X

[urn:nbn:de:bsz:31-89960](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89960)

## Zehnte Scene.

Frauenhoven und Rothhafft von Wernberg  
(treten ein).

Albrecht. Ist Alles bereit?

Frauenhoven. Ein Priester ist gefunden, der's mit dem jungen Herzog gegen den alten wagen will!

Rothhafft von Wernberg. Aber nur unter der Bedingung, daß es so lange als möglich Geheimniß bleibt!

Albrecht. Was sagst Du dazu, Agnes?

Agnes. So lange nur Gott es weiß, wird keine meiner Ahnungen in Erfüllung gehen!

Albrecht. Also! Wo und wann?

Frauenhoven. Heut' Abend, Schlag zehn, in der Kapelle der heiligen Maria Magdalena. Aber wir müssen Alle vermunnt kommen, wie zum Todtendienst!

Albrecht. Gut! Und Morgen nach Bohburg! Agnes, das ist ein rothes Schloß an der grünen Donau, womit meine Mutter — sie ruhe sanft und stehe fröhlich auf — mich für meine erste Schlacht belohnte! Gib Acht, dort wirst Du über Dich selbst lachen, so oft Du an diesen Morgen zurückdenkst, da gibt's mehr Lerchen, wie anders wo Spazien, und in jedem Baum fast sitzt eine Nachtigall. Ich schenk es Dir zum Leibgeding, nimm den lustigen Bergelläßig unbefehens an, ich bitte Dich, er wird Dir gefallen, der Himmel schaut immer blau auf ihn herab, und wenn Du Dich über eine Gabe, die Du noch nicht kennst,

auf alle Gefahr hin dankbar bezeigen willst, so nenne mich zum ersten Mal Du!

Agnes. Mein Albrecht!

Albrecht (sie in den Armen haltend). Du weinst dabei?

Agnes. Sollte es nicht nachbrennen? Euch — — Dir konnt' ich — — Aber es schmerzte mich mehr um Deinet= als um meinethwillen, mir war, als wäre der funkelndste Stern über meinem Haupt auf einmal aus seiner Bahn gewichen, und ich hätte ihn in der Schandergestalt, in der man sie hier unten zuweilen verlöschen sieht, zu meinen Füßen wieder getroffen! Nun ist mir dafür zu Muth, als hätt' ich schon jetzt mehr vom Leben, als mir gebührt! — Mein Vater!

Caspar Bernauer (tritt hervor). Sie sollen Vater und Mutter verlassen und an einander hangen! Mein Kind, ich muß Dich segnen, Du thust nach Gottes Gebot! So sei er mit Dir! (Er legt ihr die Hände auf's Haupt.)

Albrecht. Auch mich!

Caspar Bernauer. Ihr fürchtet, daß Ihr sonst nicht dazu konnt! (Er legt auch ihm die Hände auf's Haupt.)